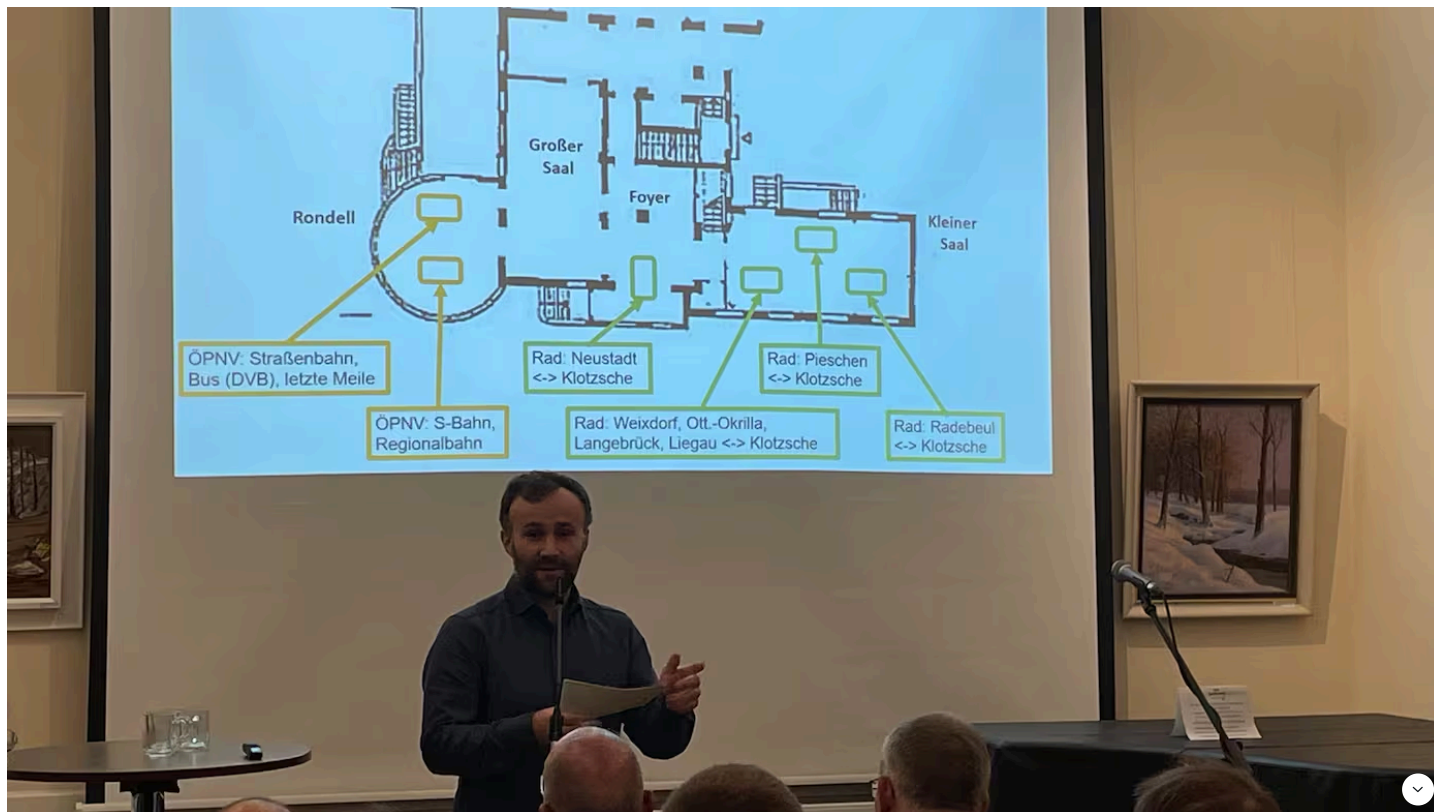




Startseite > Dresden > Große Resonanz auf Bürgerwerkstatt zum Verkehr im Dresdner Norden

Verkehrsinfrastruktur in Dresden

## + Große Resonanz auf Bürgerwerkstatt zum Chipwerke-ÖPNV



Anhören

Immerhin knapp 100 interessierte Einwohner waren ins Bürgerzentrum Hellerau gekommen, um über den zukünftigen ÖPNV in Richtung Chipwerke zu diskutieren. Welche Resultate es gibt:

 **Catrin Steinbach**  
26.11.2024, 18:30 Uhr



**Dresden.** Die „AG nachhaltig mobil“ setzt sich für einen besseren öffentlichen Personennahverkehr und sicherere Rad- und Fußwege im Dresdner Norden ein. Am Montagabend hatte die AG in Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) Dresden sowie dem Verkehrsclub Deutschland zu einer Bürgerwerkstatt nach Hellerau eingeladen. Ziel war, mit Blick auf die wachsenden Industrieansiedlungen Vorschläge dafür zu sammeln, was getan werden könnte bzw. müsste, damit die Menschen Rad, Bus oder Bahn wählen, um von A nach B zu kommen.

Weiterlesen nach der Anzeige

Immerhin knapp 100 interessierte Einwohner waren ins Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau gekommen. Auch alle geladenen Referenten waren da: Dresdens Wirtschaftsbürgermeister Jan Pratzka (CDU), Verkehrsentwicklungsplaner Frank Fiedler sowie Hannes Lieberoth, der Leiter Verkehrsplanung bei den Dresdner Verkehrsbetrieben. ESMC-Präsident Christian Koitzsch hatte aus Krankheitsgründen Torsten Schein als Vertreter geschickt. Dieser baut gerade die Personalabteilung des Chipherstellers ESMC auf.

### ÖPNV-Anbindung bis Ende 2027 unrealistisch

Torsten Schein sprach von bis zu 2000 direkten Arbeitsplätzen und dass die Chipproduktion von ESMC im Airportpark Ende 2027 beginnen soll. Man habe einen großen Parkplatz geplant, aber das Unternehmen sei sehr daran interessiert, dass es „eine Anbindung über den ÖPNV“ habe. „Idealerweise hätten wir die Anbindung gern 2027, aber ich weiß, dass das unrealistisch ist“, so Schein, der in diesem Zusammenhang auf seine Erfahrungen aus Singapur verwies. „Da haben solche Infrastrukturprojekte eine andere Priorität.“

Für Wirtschaftsbürgermeister Jan Pratzka ist die [Verlängerung der Straßenbahnlinie 8](#) alternativlos. Er wünsche sich allerdings, auch als Einwohner von Rähnitz, dass die Linie so nah wie möglich an den Wohngebieten entlanggeführt werde und „nicht irgendwo übers Feld, bloß weil sie schnell zur Chipindustrie kommt“. Dafür bekam er Beifall aus dem Publikum. Busse und Taktungen müssten überprüft, eine gute Verbindung zum Beispiel zum Bahnhof Klotzsche geschaffen werden.

### Einfach Radweg markieren ist nicht immer die Lösung

„Wir brauchen auch eine Radinfrastruktur über die Hansastrasse und die Radeburger Straße.“ Aber es sei eben oft nicht damit getan, einen Radweg zu markieren, weil man auch die Folgen für die anderen Verkehrsteilnehmer sehen müsse.

Pratzka stellte klar, dass schon jetzt ein Drittel der Beschäftigten in Dresden aus dem Umland komme. „Und je attraktiver die Arbeitsplätze sind, hat das Wirkung bis nach Cottbus, bis nach Chemnitz und alle möglichen Landkreise, weil es sich lohnt, nach Dresden zu pendeln.“ Deshalb müsse man auch in größeren Zusammenhängen denken. Da brauche es massiv Erweiterungen im S-Bahn- und Busnetz, „sonst werden die Leute mit dem Auto kommen“. „Und wir brauchen auch eine Vereinheitlichung der Verkehrsverbünde.“

### Pratzka hält Autobahnausbau für wichtig

Pratzka hält auch den Ausbau der A4 für unabdingbar. „Wir bekommen hier so viel Verkehr, den möchte ich nicht durch die Ortschaft sehen.“ Des Weiteren müsse etwas gegen Lärmbelastung und gegen Emission durch Verbrenner getan werden. „Das heißt, eine Ladeinfrastruktur gehört für mich genauso dazu.“

#### Mehr zum Thema



IIT-Untersuchung

**+ Prognose: Dresdens neue Chipfabriken sorgen für Milliarden Schub in Sachsens Wirtschaftsleistung**

Verkehrsplaner Frank Fiedler gab u.a. zu bedenken, dass Mobilität auf Angebot reagiere. „Wie wahrscheinlich ist es, dass der Pendler mit dem ÖPNV kommt, wenn die Autobahn achtstreifig ist?“ Hannes Lieberoth von den DVB erklärte, dass es nicht damit getan sei, den Bahnhof Klotzsche besser anzubinden. Der Zugverkehr, der die Region mit Dresden verbinde, müsse viel besser ausgebaut und dichter getaktet werden, wenn man die Leute zum Umstieg vom Auto auf den ÖPNV bringen wolle. „Wenn wir heute mit unseren Mitteln und dem ÖPNV etwas verbessern wollen, dann bleibt uns gar nichts anderes übrig, als uns zunächst auf die zwei Drittel der Beschäftigten zu konzentrieren, die in Dresden wohnen“, so Lieberoth.

### Vorschläge werden an Stadt und DVB übergeben

Im Anschluss an die Impulsvorträge hatten die Teilnehmer der Bürgerwerkstatt Gelegenheit, ihre Ideen und Vorschläge für einen nachhaltigen Verkehr im Dresdner Norden an sechs verschiedenen Thementischen einzubringen. „Wir haben jetzt sehr viele Hausaufgaben bekommen“, so Renate Greuner von der AG nachhaltig mobil. Denn deren Mitglieder haben alle Vorschläge notiert. „Jetzt werden wir das ordnen, aufbereiten und dann an Bürgermeister Kühn und auch die Dresdner Verkehrsbetriebe übergeben.“

DNN

Anzeige

Reiseziele

**Erlebe die abwechslungsreiche  
Kulinarik Arubas**

DNN.de

**Wahlkampf ohne Hoffnungsträger**

DNN.de

**Moskau bestätigt ukrainische ATACMS-  
Treffer im Gebiet Kursk**

Anzeige

Anzeige

Solaranlagen Magazin

**Plötzlich kaufen Hausbesitzer keine Solaranlage, sondern  
machen dies...**

Grüner Fisher

**Was ist der größte Fehler, den Anleger mit 500.000 €  
machen?**

Anzeige

Anzeige

Enpal | Solar 2024

**Die Wahrheit über Solar: Es lohnt sich nur, wenn Ihr Dach...**

Festberg™

**Geniale Erfindung spaltet Brennholz in Sekunden**

Anzeige

Anzeige